Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 2

Artikel: Erneuerbare im Markt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-681850

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ERNEUERBARE IM MARKT

Die Produzenten von erneuerbarem Strom werden sich in Zukunft besser in den Markt integrieren müssen. Die Firma Fleco Power zeigt mit ihrem virtuellen Kraftwerk, wie das funktionieren kann.

Biogasanlagen haben gegenüber Wind- oder Solarstromanlagen einen gewichtigen Vorteil: Sie verfügen über Gasspeicherkapazitäten, was sie flexibler und für eine bedarfsgerechte Produktion interessant macht. «Das heutige Vergütungsmodell der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) bietet den Produzenten von erneuerbarer Energie allerdings keine Zusatzerlöse, wenn sie ihren Strom bedarfsgerecht ins Netz einspeisen», erklärt Urs Zahnd, Geschäftsführer der Fleco Power AG.

Flexibilität nutzen

Bei Ökostrom Schweiz, der Muttergesellschaft von Fleco Power, ist man jedoch schon seit Jahren der Ansicht, dass insbesondere die Flexibilität der Biogasanlagen besser genutzt werden müsste. Für einzelne, kleine Anlagen ist es unter den aktuellen Rahmenbedingungen schwierig, selber im Markt zu agieren. «Bündelt man jedoch die Potenziale einer grösseren Anzahl von Biogasanlagen und bewirtschaftet diese über ein virtuelles Kraftwerk gemeinsam, wird es ökonomisch interessant», erklärt Stefan Mutzner, Geschäftsführer von Ökostrom Schweiz und Verwaltungsratspräsident von Fleco Power.

Pilotprojekt gestartet

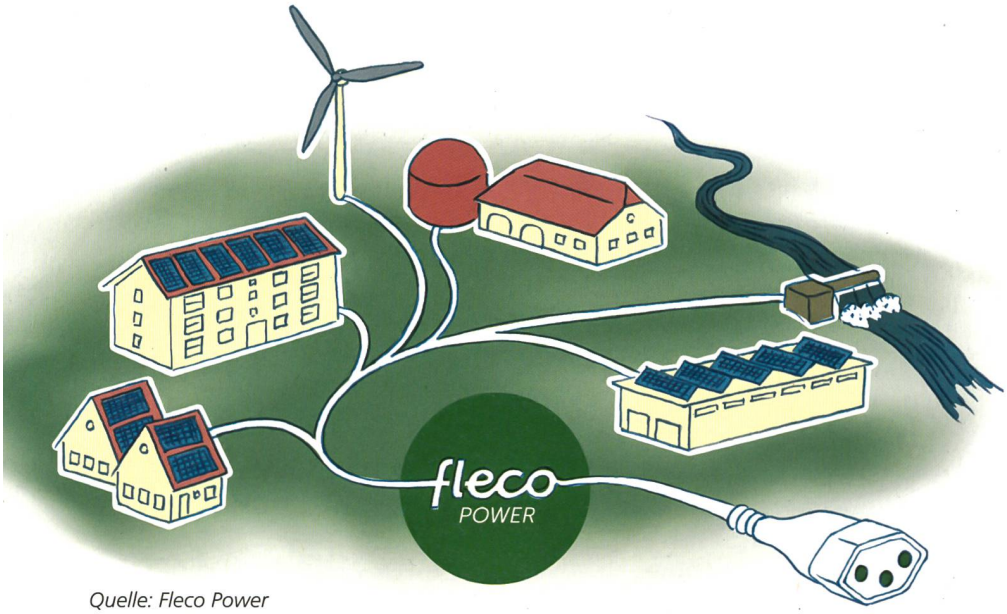
Aus diesem Grund hat Ökostrom Schweiz im April 2015 die Tochtergesellschaft Fleco Power gegründet und ein vom BFE gefördertes Pilotprojekt mit Biogasanlagen aus der ganzen Schweiz gestartet. Gesteuert werden diese über das virtuelle Kraftwerk von Fleco Power mit Sitz in Winterthur. Unterdessen sind bereits über 90 Anlagen (neben Biogas- auch PV-Anlagen und Kleinwasserkraftwerke) mit einer Nennleistung von zirka 30 Megawatt im Netzwerk von Fleco Power eingebunden. Zusätzlich ist die Integration von Windkraftanlagen geplant.

«Wir haben uns im Regelenergiemarkt etabliert und bedienen Swissgrid mit unserer Dienstleistung», erklärt Urs Zahnd. Das heisst, Fleco Power kommt dann zum Zug, wenn es zu Unregelmässigkeiten im Netz kommt. «Beispielsweise im Sommer, wenn das Netz stark ausgelastet ist, oder bei unvorhersehbaren Wetterereignissen nutzt Swissgrid unsere Regelenergie», erklärt Zahnd. Fleco Power bietet sogenannte negative Tertiärregelleistung an. Das heisst, dass sie bei Überkapazitäten im Netz die Einspeisung ihrer Biogasanlagen drosselt, um das Netz zu entlasten. Die Biogasanlagen produzieren weiterhin Gas, das dann im vorhandenen Speicher zwischengelagert wird.

Direktvermarktung als Zukunft

Entschädigt werden die Anlagenbetreiber zum einen dafür, dass sie die Flexibilität ihrer Anlage zur Verfügung stellen. Wenn die Anlagen bei Überkapazitäten im Netz gedrosselt werden, kommt eine weitere Entschädigung dazu. Zahnd relativiert jedoch: «Die Teilnahme am Regelenergiemarkt erschliesst zwar eine zusätzliche Einnahmequelle, ist aber finanziell nicht als Ersatz für das heutige Vergütungsmodell der KEV zu verstehen».

Die Zukunft sieht Urs Zahnd darum in einem anderen Geschäftsmodell, das Fleco Power für seinen Kunden ebenfalls anbieten will. «In der Energiestrategie 2050 ist die Direktvermarktung für die Produzenten von erneuerbarer Energie vorgesehen. Die KEV wird dann durch eine Einspeiseprämie abgelöst.» Während mit der KEV heute fixe Einspeisetarife bezahlt werden, steht bei der Direktvermarktung die Abgeltung nach Produktionszeitpunkt im Zentrum. Zwar bleiben die Gesamtvergütungen im neuen Modell wohl etwa gleich hoch. Wer aber bedarfsgerecht produziert, kann einen Zusatzertrag erwirtschaften. «Die Betreiber erhalten so den Anreiz, einen Beitrag zur Systemstabilität zu leisten», erklärt Zahnd. Ob die Direktvermarktung eingeführt wird, hängt vom Ergebnis der Volksabstimmung über die Energiestrategie 2050 ab. *(his)*



Quelle: Fleco Power